

[illegible]

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 85 Pf. im Anzeigenteil und in 75 mm Breite 10 Pf. im Zertifikat. Familienanzeigen und Stellenanzeigen 10 Pf. Vereinsanzeigen (die nicht der Vereinsverwaltung dienen) 7 Pf. kleine einseitige Anzeigen (Stellenangebote, Anzeigen privater Art) 8 Pf. Anzeigen im Vereins- oder Sportfahnder im Zertifikat 10 Pf. Auskunfts- und Reisegebühren: Für Zeit in Abrechnung 4 Pf. für die erste, 3 Pf. für die zweite und dritte, 2 Pf. für die vierte und fünfte, 1 Pf. für die sechste und siebte, 1/2 Pf. für die achte und neunte, 1/4 Pf. für die zehnte und elfte, 1/8 Pf. für die zwölfte und dreizehnte, 1/16 Pf. für die vierzehnte und fünfzehnte, 1/32 Pf. für die sechzehnte und siebenzehnte, 1/64 Pf. für die achtzehnte und neunzehnte, 1/128 Pf. für die zwanzigste und einundzwanzigste, 1/256 Pf. für die zweiundzwanzigste und dreiundzwanzigste, 1/512 Pf. für die vierundzwanzigste und fünfundzwanzigste, 1/1024 Pf. für die sechsundzwanzigste und siebenundzwanzigste, 1/2048 Pf. für die achtundzwanzigste und neunundzwanzigste, 1/4096 Pf. für die zehnundzwanzigste und elftundzwanzigste, 1/8192 Pf. für die zwölfundzwanzigste und dreizehntundzwanzigste, 1/16384 Pf. für die vierzehnundzwanzigste und fünfzehnundzwanzigste, 1/32768 Pf. für die sechzehnundzwanzigste und siebenundzwanzigste, 1/65536 Pf. für die achtzehnundzwanzigste und neunzehnundzwanzigste, 1/131072 Pf. für die zwanzigundzwanzigste und einundzwanzigundzwanzigste, 1/262144 Pf. für die zweiundzwanzigundzwanzigste und dreiundzwanzigundzwanzigste, 1/524288 Pf. für die vierundzwanzigundzwanzigste und fünfundzwanzigundzwanzigste, 1/1048576 Pf. für die sechsundzwanzigundzwanzigste und siebenundzwanzigundzwanzigste, 1/2097152 Pf. für die achtundzwanzigundzwanzigste und neunundzwanzigundzwanzigste, 1/4194304 Pf. für die zehnundzwanzigundzwanzigste und elftundzwanzigundzwanzigste, 1/8388608 Pf. für die zwölfundzwanzigundzwanzigste und dreizehntundzwanzigundzwanzigste, 1/16777216 Pf. für die vierzehnundzwanzigundzwanzigste und fünfzehnundzwanzigundzwanzigste, 1/33554432 Pf. für die sechzehnundzwanzigundzwanzigste und siebenundzwanzigundzwanzigste, 1/67108864 Pf. für die achtzehnundzwanzigundzwanzigste und neunzehnundzwanzigundzwanzigste, 1/134217728 Pf. für die zwanzigundzwanzigundzwanzigste und einundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/268435456 Pf. für die zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/536870912 Pf. für die vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/1073741824 Pf. für die sechsundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und siebenundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/2147483648 Pf. für die achtundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/4294967296 Pf. für die zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und elftundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/8589934592 Pf. für die zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und dreizehntundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/17179869184 Pf. für die vierzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und fünfzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/34359738368 Pf. für die sechzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und siebenundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/68719476736 Pf. für die achtzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und neunzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/137438953472 Pf. für die zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/274877906944 Pf. für die zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/549755813888 Pf. für die vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/1099511627776 Pf. für die sechsundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und siebenundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/2199023255552 Pf. für die achtundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/4398046511104 Pf. für die zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und elftundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/8796093022208 Pf. für die zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und dreizehntundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/17592186044416 Pf. für die vierzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und fünfzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/35184372088832 Pf. für die sechzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und siebenundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/70368744177664 Pf. für die achtzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und neunzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/140737488355328 Pf. für die zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/281474976710656 Pf. für die zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/562949953421312 Pf. für die vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/1125899906842624 Pf. für die sechsundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und siebenundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/2251799813685248 Pf. für die achtundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/4503599627370496 Pf. für die zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und elftundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/9007199254740992 Pf. für die zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und dreizehntundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/18014398509481984 Pf. für die vierzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und fünfzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/36028797018963968 Pf. für die sechzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und siebenundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/72057594037927936 Pf. für die achtzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und neunzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/144115188075855872 Pf. für die zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/288230376151711744 Pf. für die zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/576460752303423488 Pf. für die vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/1152921504606846976 Pf. für die sechsundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und siebenundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/2305843009213693952 Pf. für die achtundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/4611686018427387904 Pf. für die zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und elftundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/9223372036854775808 Pf. für die zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und dreizehntundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/18446744073709551616 Pf. für die vierzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und fünfzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/36893488147419103232 Pf. für die sechzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und siebenundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/73786976294838206464 Pf. für die achtzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und neunzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/147573952589676412928 Pf. für die zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/295147905179352825856 Pf. für die zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/590295810358705651712 Pf. für die vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/1180591620717411303424 Pf. für die sechsundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und siebenundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/2361183241434822606848 Pf. für die achtundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/4722366482869645213696 Pf. für die zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und elftundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/9444732965739290427392 Pf. für die zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und dreizehntundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/18889465931478580854784 Pf. für die vierzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und fünfzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/37778931862957161709568 Pf. für die sechzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und siebenundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/75557863725914323419136 Pf. für die achtzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und neunzehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/151115727451828646838272 Pf. für die zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/302231454903657293676544 Pf. für die zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste, 1/604462909807314587353088 Pf. für die vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigste und fünfundzw

Freiwillige Konversion — Angebot an die Pfandbriefbesitzer mit 2% Bonus — Jährliche Zinsentlastung von 120 Millionen — Senkung der Hypothekenzinsen ab 1. Oktober 1935

Das Angebot muß die Herabsetzung des Zinsfußes auf 4% v. S. jährlich mit Wirkung vom 1. April 1935 an unter Gewährung einer einmaligen, dem Inhaber der Schuldverschreibung mit dem nächsten nach dem 31. März 1935 falligen Zinschein bar zu zahlenden Entschädigung von 2 v. S. des Nennbetrages der Schuldverschreibung vorsehen.

Einzelheiten und Bedeutung des Gesetzes

Der Grundinhalt des vorliegenden Gesetzes ist der, daß derjenige, der in der festgesetzten Frist keinerlei Widerspruch gegen die Zinsherabsetzung erhebt, seine Zustimmung automatisch erteilt.

Freiwilligkeit, keinerlei Eigentumsbeschneidung

Aber allein aus ihrer Fassung geht klar hervor, daß die gesamte Konversion durchaus freiwillig ist, und daß keinerlei Eigentumsbeziehung des Besizers erfolgt. Auf die Freiwilligkeit legt das Reich besonderen Wert, da keinesfalls das Vertrauen des Sparer und des Inlandspublikums erschüttert werden darf, wie dies bei der Konversion nach Brünningschem Muster seinerzeit geschehen war. Das Sparervertrauen steht dem nationalpolitischen Staat als grundlegendes Geleß an der Spitze aller Erwägungen hinsichtlich des Kapitalmarktes. Auch die jetzt in Angriff genommene Konversion stellt eine organische Entwicklung dar, und man zweifelt nicht daran, daß die Afflu zu einem hundertprozentigen Sieg führt. Hierfür geben die verschwindend geringen Kursunterschiede zwischen dem 4½-prozentigen und dem sechsprozentigen Papier genügend Aufschluß, und die Reichsregierung dürfte auf Grund dieser geringen Kursdifferenz folgerichtig schließen, daß in Augenblick die Basis für eine Konversion gegeben war, weil im anderen Falle jene Papiere in der Kursbewertung viel größere Unterschiede hätten aufweisen müssen. Die Konversion kommt dem interessierten Publikum nicht unvorbereitet, sie liegt vielmehr in natürlichen Zuge der deutschen Wirtschaftsentwicklung. Das Reich ist entschlossen, die Gesamtorganisation in einem einheitlichen Zuge durchzuführen.

Wer wird betroffen?

Betroffen wird von der jetzigen Aktion die gesamte Pfandbriefgruppe, gleichgültig, ob e

sich um solche privater oder öffentlicher Institute handelt. Nicht einbezogen sind dagegen die Länder- und Gemeindebanken. Das Angebot wird von allen Instituten einheitlich an die Bankier der Pfandbriefe zu erlassen werden. Es muß nach dem Gesetz innerhalb der nächsten fünf Tage erfolgen. Wer sich von den Instituten dazu nicht entschließen kann, scheidet aus. Aber diese Bestimmung ist nur eine Formfrage, denn kein Institut wird sich diese Chance entgehen lassen. Mit dem Angebot an die Pfandbriefbesitzer ergangen, kann ist dem Besitzer eine Frist von 10 Tagen gegeben, um einen ev. Protest anzumelden. Das kann in einfacher Form dadurch geschehen, daß er innerhalb dieser 10 Tage einen Brief an das Emissionshaus zur Post gibt. Selbstverständlich ist notwendig, daß in dem Protest eine genaue Aufzählung der Stücke erfolgt, für die der Protest gilt; auch kann der Protest nur vom Eigentümer der Stücke gegeben werden und nicht von irgendwelchen Beauftragten, also nicht von der Bank, bei der der Besitzer die Stücke im Depot hat. Die Stücke, für die protestiert wird, müssen bei der Hypothekbank deponiert bleiben, bis Klarheit darüber geschafft ist, was mit ihnen zu geschehen hat. Die notwendigen Bestimmungen wird der Reichsminister demnächst erlassen.

Die neuen Stücke sofort an der Börse lieferbar

Für den Erfolg der Aktion ist wesentlich, daß die neuen 4½-prozentigen Stücke sofort an der Börse lieferbar sind. Deshalb wird die Notiz für die sechsprozentigen Stücke sofort auf die 4½-prozentigen übertragen. Der Typ der Proteststühle verschwindet dann aus dem Kurszettel. Es entfällt damit auch die Möglichkeit einer Beleihung der

Stücke bei der Reichsbank und dementsprechend bei sonstigen Instituten.

Die wesentliche Zweckbestimmung des Gesetzes liegt im Paragraphen 7 veranlaßt. Danach haben die Hypothekendarlehen den gesamten Betrag, den sie an der Verzinsung der Pfandbriefe sparen, zur Entlastung des Schuldners zu benutzen. In welcher Form das geschieht, muß noch erst festgelegt werden, es bleibt den Durchführungsbestimmungen des Reichswirtschaftsministeriums vorbehalten.

Zinssenkung der Pfandbriefe ab 1. April 1935

Die Setzung der Pfandbriefzinsen auf 4½ Prozent tritt am 1. April in Kraft. Am 1. April erhält also der Pfandbriefbesitzer noch 6 Prozent. Er bekommt dazu dann noch als Belohnung für den Umtausch einen einkommensteuerfreien Bonus von 2 Prozent. Er bekommt also zum 1. April statt 6 Prozent 8 Prozent ausgezahlt. Die Zinssetzung der Hypothekenschulden tritt dagegen erst am 1. Oktober in Kraft. Infolgedessen wird ein Teil des Bonus, nämlich drei vierteil Prozent, bereits durch die noch bis zum 1. Oktober höhere Verzinsung der Hypotheken aufgebracht. Die restlichen fünf Viertel des Bonus zuzüglich der entfallenden Kosten hat der Hypothekenschuldner ebenfalls aufzubringen. Dieser Betrag ist aber vom Hypothekenschuldner nicht auf einmal zu zahlen, es erfolgt vielmehr eine Umlage, die sich auf etwa vier bis fünf Jahre erstreckt.

Abgelesen von der Konvertierung des Zinsfußes bei dem Pfandbrief ändert sich an dem sonstigen Rechtscharakter der Pfandbriefe nichts. Sie behalten also auch ihre Laufzeit, wie sie in den Emissionbedingnissen festgelegt sind.

vom Sparkassenverband und der Deutschen Girozentrale übernommen

Es trifft sich mit dieser Aktion als ein besonderes Kennzeichen für die Gesundung der Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt, daß es dem Reiche gelungen ist eine Reichsanleihe im Betrage von 500 Millionen RM. zum Zinssatz von 4½ Prozent abzuschließen. Der Vertrag ist mit dem Deutschen Sparlassenerverband und der Deutschen Girozentrale abgeschlossen worden. Die Girozentrale übernimmt den gesamten Betrag der Reichsanleihe von 500 Millionen RM. zum Kurs von 98¼ Prozent. Das ist der beste Kurs, der bisher für eine Reichsanleihe erzielt werden konnte. Die Belastung stellt sich auf 4,65 Prozent. Die Anleihe ist lanfristigt. Es erfolgt jährlich eine Tilgung

mit zwei Prozent zusätzlich der für die getilgten Beträge erparnten Zinsen. Die Anleihe läuft demnach 28 Jahre. Wir sehen damit zu einem Typ öffentlicher Anleihen zurück, wie sie in Friedenszeiten üblich waren. Die Anleihe selbst wird nicht an den Kapitalmarkt kommen; sondern von der Girozentrale an die Sparkassen für Anlagezwecke fest verkauft werden. Die erste Einzahlung auf diese Anleihe durch die Sparkassen erfolgt am 1. Februar. Bis zum 15. August ist die gesamte Anleihe eingezahlt. Die Anleihe dient für Zwecke der Konsolidierung von Arbeitsbeschaffungsangeboten des Reiches, die bekanntlich bisher durch Vortriffs auf die Finanzkraft späterer Jahre, also mit Arbeitsbeschaffungswechseln, finanziert worden sind.

Neuer kräftiger Schritt zur Reichsreform

Die gesamte Justiz und alle Länderjustizbehörden auf das Reich übernommen
Reichsstatthalter an der Spitze der Landesregierungen — Neue Gemeindeordnung

dnb Berlin, 24. Januar.

In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gedachte der Führer und Reichskanzler zunächst mit tiefempfundnen Worten des Dankes und der Freude des überwältigenden deutschen Sieges bei der Saarabstimmung, auf dessen politische Bedeutung er kurz hinwies. Das ganze deutsche Volk sei den Saardeutschen für ihre große Treue und Beharrlichkeit tiefsten Dank schuldig.

Nachdem nahm der Führer und Reichskanzler die offizielle Einführung des neuen Reichsministers ohne Geschäftsbereich, Dr. Hans Frank, vor.

Das Reichskabinett verabschiedete hierauf das dritte Gesetz zur Ueberleitung der Reichspflege auf das Reich. Nachdem die Leitung der Justizverwaltung der Länder in der Hand des Reichsministers der Justiz vereinigt worden ist, übernimmt das Reich als Träger der Justizhoheit die gesamte Justiz mit allen Zuständigkeiten, Rechten und Pflichten, mit allen Justizbehörden und Justizbediensteten.

Weitere Gesetze zur Reichsreform.

Den Hauptinhalt der heutigen Kabinetts-Sitzung bilden die von dem Reichsminister des Innern Dr. Frid-
vorgelegten Gesetze, die einen wesentlichen wei-
ren Schritt zur Reichsreform bedeuten. Es
handelt sich dabei um das Reichsstatthalter-
gesetz, wonach der Reichsstatthalter in Zu-

kunft grundsätzlich an der Spitze der Landesregierung stehen soll und die Stellung des Reichsstatthalters derjenigen der preussischen Oberpräsidenten angepaßt wird, ferner um die neue deutsche Gemeindeordnung, die sich auf die gegenwärtigen Grundzüge des bisherigen Landesrechtes gründet, aber eine weitgehende Mitwirkung der Parteien in der Gemeindeverwaltung vorsieht. Diese umfangreiche und weittragende Gesetzesarbeit, die nach einer eingehenden Aussprache vom Reichskabinett gebilligt wurde, wird am 30. Januar dieses Jahres der Definitivität übergeben werden. Zum gleichen Termin werden die heute ebenfalls beschlossenen Gesetze über die vorläufige Verwaltung des Saarlandes und über die Vertretung des Saarlandes im Reichstag veröffentlicht werden.

Gesetz zur organischen Zinssenkung.

Schließlich nahm das Reichskabinett das von dem Reichswirtschaftsministerium beauftragte Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vorgelegte Gesuch über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditfällen an, durch das bis seit langem angekehrte und vorbereitete organische Zinsenkung nunmehr in die Tat umgesetzt wird.

Kurz vor der Wiederkehr des Jahrestages der nationalensozialistischen Revolution hat das Reichskabinett durch die Verabschiedung des Gesetzes über die Verordnung der Justiz und über die künftige staatsrechtliche

23-Millionen-Spende

zum 30. Januar

Zusätzliche Spende des WSW.

Berlin, 24. Januar.

Am Jahrestage der nationalen Revolution wird vom Winterhilfswerk eine zusätzliche Spende im Werte von 23 Millionen RM. verteilt werden. Es handelt sich dabei um 14 Millionen Lebensmittelgutscheine im Werte von je 1 RM. und um 6 Millionen Kohlegutscheine im Werte von je 1,50 RM.

Betriebsappelle am 30. Januar

Berlin, 24. Januar. (Fig. Drahtber.)

Nach einer hier vorliegenden Meldung hat die Deutsche Arbeitsfront für den 30. Januar, den zweiten Jahrestag der Machtübernahme, eine Aktion geplant, die darin besteht, daß an diesem Tage im ganzen Reich in allen Betrieben Betriebsappelle durchgeführt werden sollen. Der Appell soll einheitlich unter den Gedanken gestellt werden: „Was bedeutet der 30. Januar für den schaffenden deutschen Menschen?“ Gleichzeitig soll auch ehrend des Saarländers Arbeiters gedacht werden, der sich am 13. Januar in seinem schönen Maße als treuer Deutscher bewährt hat.

Urteil im Gerefe-Prozeß bestätigt

dnb Leipzig, 24. Januar.

Das Reichsgericht verwarf am Donnerstag die vom dem früheren Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Dr. Günther Gereke gegen das Urteil des Berliner Landgerichtes vom 14. Juli 1934 eingelegte Revision als unbegründet. Damit ist der Angeklagte wegen Betruges in zwei Fällen rechtskräftig zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Dem Angeklagten lag zur Last, sich durch überhöht hinziehende Täuschungs- und Vermögensmandöver das Eigentum an dem Verbandsgut der preussischen Landgemeinden „Die Landgemeinde“ rechtswidrig angeeignet zu haben. Weiter wurde er beschuldigt, aus dem ihm anlässlich der Reichspräsidentenwahl anvertrauten Hindenburg-Fonds 480 000 RM. zu seiner persönlichen Verfügung zurückgehalten zu haben.

Der Geschworenensführer erstrebte die Amnestierung der Straftaten. Der Reichsanwalt betonte, eine Verjährung sei nicht eingetreten und eine Amnestierung komme dem Fall Zeitstrichenbrenner nicht in Frage. Auch Fälle Hinzburger-Wahlaußscheidung sowie die Anwendung der Amnestie vom 20. Dezember 1932 als das Strafgesetzbuch vom 21. März 1933 aus.

Abschließend stellte der Reichsanwalt fest, daß die Verjährung des Handelns des Angeklagten nicht politische Beweggründe, sondern Eigennutz und persönliches Genußbedürfnis gewesen seien.

Mit 14 Mann Besatzung gesunken

dnb London, 24. Januar

Der englische Fischdampfer „Seria“ ist in einem schweren Sturm an der Westküste von Island untergegangen. Man befürchtet, daß die gesamte Besatzung von 14 Mann den Tod in den Wellen gefunden hat. Fischerleute haben an der isländischen Küste Ueberreste des „Seria“, darunter Rettungsringe mit dem Namen des Schiffes, aufgefunden.

Der Rubel-Missionär

Bolschewisten müssen lachen lernen

Wer heute in Rußland Geld verdient

London, 24. Januar. Die reichsten Männer in Rußland sind heute nicht mehr die Bankiers, Industriellen oder die größten Chirurgen: das alles sind heute verhältnismäßig schlecht bezahlte Beamte. Heute sind die Reichen die Ständehelfer, und der reichste von ihnen ist Wasil Schwarzin, der Verfasser von „Das Kind eines anderen“. Dieses mittelmäßige Stück läuft seit fünfzehn Monaten in über tausend Theatern in Rußland, und vier Moskauer Theater spielen es dauernd. Das Stück enthält nicht die geringste Spur von Leninismus, Marxismus oder Stalinismus, und es wurde zur Aufführung zugelassen, nachdem ein offizielles Komitee dekretiert hatte, daß die Bolschewisten lachen lernen müßten. Schwarzin ist damit Millionär geworden, allerdings nur in Sowjetrubeln.

12 Beamte der Leningrader DOPU verurteilt

Moskau, 24. Januar. Das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes hat zwölf Beamte der Leningrader DOPU, darunter deren ehemaligen Chef, Medwed, wegen fahrlässiger Handlungen und Verstoßes gegen die Staatsdisziplin zu insgesamt 37 Jahren Verbannung in Konzentrationslagern verurteilt. Außerdem erhielten alle Angeklagten Gefängnisstrafen, der Angeklagte Walzewitsch eine solche von zehn Jahren. Medwed wird vorgeworfen, er habe keine genügenden Maßnahmen zum Schutze des Lebens Kiroffs getroffen und besonders nicht verhindert, daß der Mörder Kiroff in das Palais, in dem Kiroff ermordet wurde, eindringen sei. Gegen das Urteil kann keine Berufung eingelegt werden. Die Verurteilten haben deshalb keine härteren Strafen erhalten, weil sie große Verdienste um die bolschewistische Revolution und mehrere Auszeichnungen aufzuweisen haben. Sie sind alle alte Mitglieder der kommunistischen Partei. Das Urteil hat in Moskau politischen Kreisen starke Beachtung gefunden.

Der erste deutsche Smaragd wurde auf synthetischem Wege hergestellt

Berlin, 24. Januar. Auf dem am 2. Februar 1935 stattfindenden Berliner Presseball wird in der Tombola der erste auf synthetischem Wege gewonnene Smaragd verlost. Zum erstenmal in der Welt ist es zwei deutschen Chemikern, Dr. Rager und Dr. Espig, in den Laboratorien der S. G. Farbenindustrie gelungen, derartige Steine herzustellen. Professor Karl Berthold, der Leiter der Kölner Kunstgewerbeschule, hat einige dieser neuen deutschen Smaragde zusammen mit edelsten Natursteinen zu einem Ring zusammengefaßt, der auf dem Presseball verlost wird. Die Herstellung des neuen Steins wird auch in Zukunft nur in wenigen Stücken erfolgen, so daß der Stein großen Seltenheitswert hat. Eine geschäftliche Verwertung dieses repräsentativen Erzeugnisses nationaler Forschung ist nicht beabsichtigt.

Nur Papier?

Banknoten aus dem Meer — Vor einem interessanten Prozeß

London, 24. Januar. Vor einiger Zeit wurde entdeckt, daß sich in indischen Rupiennoten, die seinerzeit für einen indischen Staat bestimmt waren, auf dem europäischen Festland im Umlauf befanden. Nachforschungen ergaben, daß diese Noten einem Papierbündel entstammten, das seinerzeit zusammen mit einer Million Pfund Gold und Silber von dem im Jahre 1922 bei der Insel Ushant untergegangenen Dampfer der englischen P. & O. Linie „Egypt“ geborgen war. Das Interesse an dem Gold und Silber war damals so groß, daß niemand das wasserdurchdränkte Papiergeld beachtete, das beiseite gelegt und vergessen wurde. Jetzt aber stellt sich plötzlich heraus, daß dieses Papierbündel aus

Der Priester am Dirigentenpult



In Paris fand dieser Tage ein großes Orchesterkonzert des Opernorchesters im Festsaal der Nationalen Oper statt. In diesem Konzert wirkten ein Priester, der Abbé Doh, der an der Kathedrale in Strasbourg wirkt, um ein Oratorium, das von dem Erzieher gespielt wurde, zu dirigieren. Abbé Doh ist ein ausgezeichnete Musiker, der auch als Chorleiter wiederholt hervorgetreten ist. Unser Bild zeigt ihn am Dirigentenpult des Opernorchesters.

Die Treuar-Plafette des W.S.W.



Wie gemeldet, werden für den Monat Februar vom Winterhilfswerk Plaketten herausgegeben, die zum Teil aus einer Porzellanlegierung, zum anderen aus Gips gefertigt sind. Unser Bild zeigt links die Anredeplafette des W.S.W. aus einer Porzellanlegierung und rechts die Plafette.

Der schwere Verkehrsunfall in Berlin

Kraftwagenführer festgenommen.

Berlin, 24. Januar.

Die polizeilichen Ermittlungen über den schweren Verkehrsunfall in der Gneisenstraße, wo ein Kraftwagen in eine St.-Kolonne hineinfuhr, haben ergeben, daß die Schuld den Führer des Personenkraftwagens, den 33-jährigen Richard Malik, trifft. Malik war infolge Genusses von Alkohol übermüdet und hat nicht so auf die Straße achtgegeben, wie es zur Verhütung von Unfällen verlangt werden muß. Er wurde sofort festgenommen und wird sich vor dem Schnellrichter zu verantworten haben. Außer dem 15-

jährigen Horst Marschinski, der kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen ist, wurden zwei weitere Hitler-Jungen mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Weiter erlitten noch sechs andere Jungen leichte Verletzungen, wie Hautabschürfungen, Beinprellungen usw. Sie konnten aber nach Anlegung von Rotbändern in ihre Wohnungen entlassen werden.

Ruhmlose Heldinnen

Krankenschwestern retten 250 Schwerfranke Ein Augenzeuge berichtet:

London, 24. Januar.

Wie gemeldet, wurde vor einigen Tagen ein großes Londoner Krankenhaus durch Feuer vernichtet. Vor dem bewundernswürdigen Mut der dienhabenden Krankenschwestern ist es zu danken, daß sämtliche Kranken aus dem Flammenmeer gerettet werden konnten.

Wenn einmal die große Geschichte der Krankenschwestern geschrieben werden wird, so ist es sicher, daß die Nacht vom 22. Januar, das heldenhafte Ringen von 60 Schwestern in der tobenen Feuersbrunst des City-Hospitals einen Ehrenplatz einnimmt. Wir haben uns alle zu sehr an die Selbstverständlichkeit der stillen Pflichterfüllung dieser Frauen gewöhnt, die jahraus, jahrein mit dem vollen Einsatz ihrer körperlichen und seelischen Kräfte der Nächstenliebe dienen.

Zu diesem Beruf, der eine Berufung ist, muß man geboren sein.

Welcher Kranke hat es nicht in schlaflosen Nächten erlebt, wie beruhigend und heilsam die fähigen Hände der Schwester auf der feberglühenden Stirne wirken. Wie fühlte er sich geborgen unter der behutsamen Obhut und tröstlichen Fürsorge. Wir alle haben das einmal erlebt und nur zu viele haben es rasch wieder vergessen.

Einer der Geretteten aus dem Hospital erzählt hier, in welcher vorbildlichen Weise die Schwestern durch ihr Verhalten die drohende Panik verhüteten und in unfähiger kurzer Frist sämtliche Kranken, die zum Teil seit Jahren bettlägerig waren, alt und hoch, ohne den geringsten Schaden aus dem brennenden, einstürzenden Gebäude retteten.

Eben hatte uns der Arzt verlassen, die Abendvisite war vorüber und unsere Schwestern versorgten uns mit den notwendigen Arzneien für die Nacht, als plötzlich Alarmklingeln zu fernen begannen. Eine feste Umrüstung hatte mit einem Male unseren Saal gepackt. Wir hörten vom Korridor einige scharfe Rufe, dann plötzliche Stille. Wenige Minuten später kamen mehrere Schwestern. In etwas geschockter, aber ruhiger, lächelnder Gesicht teilten sie uns mit, daß in der Nachbarschaft ein kleiner Brand ausgebrochen sei und daß wir nur aus Gründen allgemeiner Vorsicht in ein anderes Gebäude gebracht werden

sollten. Als wir die freundlichen, völlig unveränderten Gesichter sahen, schwand jede Unruhe. Die Schwestern brachten die Bettlägerigen auf Tragbahnen zum Aufzug, trugen andere hinaus und

feiner von uns konnte ahnen, daß die Schwestern in ihrer stillen, sicheren Art beobachtet, daß wir selbst in unmittelbarer Lebensgefahr schwebten.

Denn nur zwei Etagen höher wütete bereits das Feuer, und erst als wir in den Aufzügen hinunterfuhren, Rauch und Brandgeruch verspürten, kam uns die ganze entsetzliche Gefahr zum Bewußtsein. Aber da waren wir bereits außerhalb der Feuerzone. Wir wurden nun in einen abgeschlossenen, geschützten Raum, die Hospitalkapelle, gebracht und von hier aus sahen wir die grauenhaften Verwüstungen, fahlen riesige Stichflammen zum Himmel stiegen, hörten das Splittern und Krachen der brennenden Mauern, Explosionen aus dem Operationsaal. Und in diesem entsetzlichen Szenario arbeiteten unsere Schwestern so zielbewußt und energiegeliebig in der Stille eines Krankenhauses.

Als mit ohrenbetäubendem Krachen das ungeheure Glasdach zerplatzte und in den Hof hinabdröhnte, da war kein einziger der Leidenden mehr in dem Krankenhaus. Sie waren alle in Sicherheit gebracht, ohne daß sie eigentlich zu Bewußtsein der Lebensgefahr gekommen waren. Es ist vielleicht zum ersten Male in der Geschichte der Krankenhausbrennde, daß die Geretteten nicht einmal unter der selbstverständlichen Schockwirkung dieses Brandereignisses zu leiden hatten. Daß dies möglich war, verdanken wir ausschließlich unseren Schwestern und der ebenso fähigen Organisation der Ärzte. Dieser Bericht eines der Geretteten, unmittelbar nach der Katastrophe, zeigt das Wirken dieser ruhmvollen Heldinnen, die sich weigerten, ihren Namen zu nennen und Dank anzunehmen.

Bericht über das Blutbad in Somaliland

Flugzeuge verfolgen Wüstenräuber

Paris, 24. Januar. Von der französischen Verwaltung Somalilands wurde die Verfolgung des räuberischen Nomadenstammes, der, wie gemeldet, bei einem Überfall auf einen Grenzposten 97 Kolonialsoldaten ermordete, mit allem Nachdruck aufgenommen. Flugzeuge durchsuchten die Wüste, um den Aufenthaltsort der Attentäter ausfindig zu machen, Kameltruppen und Senegalesen wurden eingesetzt, um den Tod der Soldaten zu rächen.

Der Überfall wurde von Mitgliefern des berüchtigten Affeimar-Stammes ausgeführt, der erst vor einem Monat in ähnlicher Weise italienische Soldaten überfiel und tötete. Die Affeimars führen im allgemeinen keine Feuerwaffen, sondern sie verlassen sich auf ihre zahlensmäßige Überlegenheit und die Möglichkeit ihres Angriffes. Gewöhnlich besteht ihre einzige Waffe in einem zwanzig Zoll langen Messer, das sie aber mit unheimlicher Geschwindigkeit handhaben.

Am 17. Januar ereignete sich das französische Kommando, das aus 18 weißen und 88 eingeborenen Kolonialsoldaten bestand, unter der Führung des 26-jährigen Leutnants Julien Bernard aus Oshibuti aufgebrochen, um einem anderen Eingeborenentamm zu helfen, der dringend um Schutz gegen die räuberischen Angriffe der Affeimars gebeten hatte. An der Grenze wurde das französische Kommando ganz plötzlich von etwa 800 Affeimars überfallen. Zwei Stunden gelang es den Soldaten, sich der Angreifer zu wehren. Dann ging die Munition zur Neige. Es kam zu einem wüstenhaften Übermord unterlagen. Die Leiche des Leutnants Bernard wies nach dem amtlichen französischen Bericht nicht weniger als 10 Wunden auf. Die Affeimars machten alles nieder und verschwand wieder, überaus schnell und plötzlich, wie sie gekommen waren, in der Wüste. Auf Vorschlag des Kommandanten wurde dem tapferen Leutnant nachträglich das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen und sein heldenhaftes Sterben im Amtsblatt der Nation zur Kenntnis gebracht.

In amtlichen französischen Kreisen neigt man zu einer ruhigen Beurteilung des Vorfalls, da man weiß,

daß die abessinische Regierung tatsächlich über die wilden Nomadenstämme so gut wie gar keine Autorität ausüben kann.

Eine Lebensmittelhilfe an den Rohrbacher Hannes. Schulkinder in der Dorfschule zu Verbach beschloßen, dem Rohrbacher Hannes, der bekanntlich kurz vor der Saarabstimmung noch zur Deutschen Front übergegangen war, und deswegen seine Stellung verloren hatte, zu helfen. Trotz der in Verbach herrschenden wirtschaftlichen Not wurden dem Rohrbacher Hannes 16 Pfund Lebens- und Genussmittel gespendet, die ihm mit einem Begleitschreiben des Lehrers und Gedichten der Kinder überreicht wurden. Ein Gastwirt verband mit der Sendung eine Einladung an den Rohrbacher Hannes zu einem längeren Aufenthalt in Verbach. Die Fahrtkosten wollen die Kinder aufbringen.

Vater und Sohn durch Kohlenoxydgase im Schlafzimmer erstickt.

Vom Unglück schwer heimgesucht wurde in Offenbach am Main die Familie des Schneidermeisters Jakob Bohnenberger. Als die beiden Töchter am Morgen aus dem obersten Stockwerk des Hauses nach unten kamen, fanden sie zu ihrem Entsetzen den Vater und den 13-jährigen Bruder im Schlafzimmer tot auf, während die Mutter und ein zweiter Bruder schwere Vergiftungserscheinungen zeigten. Kohlenoxydgase, die sich im Laufe der Nacht nach dem Heizen des Ofens angesammelt und keinen Abzug gefunden hatten, haben das Unglück heraufbeschworen. Die Ehefrau und der 19-jährige Sohn konnten am Leben erhalten werden.

Gefängnisinsasse gewinnt 170 000 Mark.

Ein Gewinn in Höhe von 170 000 Mark ist in der sechsten Ziehung der französischen Staatslotterie einem M a t r o n e zugefallen, der augenblicklich eine 14tägige Gefängnisstrafe wegen diskontinuierlichen Verhaltens verbüßt. Der Matroxe hatte noch vor kurzem vergeblich versucht, sein Los weiterzuverkaufen, um sich etwas Bargeld zu verschaffen.

Nach der fete sich geist. Deutscher a wiederum a Bedeutung a Reichsarbeit. K r o h n, R u d o l f, der Regierung überaus gagenen Teil, entgegen, de wichtigsten und fürjore. Präsident. Haus- und grüßungsw. Fragen des bete hat sei an die Ziel. Schuld des aus seiner Bestimmung.

versicherte. Hausbesitz. Der Haushalt gen sei, die zu betreten. beitsch. lebungssat. Reichsma. W. Warden. terer Erfol. jelt aber d. mohnungsm. man durch. nen. Die. weitem. Nachfrage. und Grum. Jinen und. händnis.

Die st. durch den organische sich aus der verz nstliche. schen M. einer v. e. gestalten. reis ein. eines e. i. dienen. G. Geborn a. sicher an. Mitteln.

Auf der. A h n e. ung. Die. Grundber. über die. ministeri. werte und. Bewertung. geies 1934. nuar 1935. um zwei. mit Wirt. Einheitsm. V e d e u. daraus. f e a f i s. l. April. fteuer a. Verlassens. wisse Bele.

Reichs. Sandmer. Sandmer. schaft bild. Hausbesitz. a w e i t e. sei. In. derfals d. In. jenen. Ne. chbar. belices al. Hausbesitz. schaft. die. gemiet. als das. und dabu. ermöglicht. „Instand.

Rh.-V. M. Fortlaufe.

Altboitz. 69% Hoesch R. 69% Krupp R. 69% Mittelsta. 69% Ver. St. R. 69% Budorus. 69% Danubach S. 69% Dsch. Atlan. 69% Dt. ch. Erdöl. 69% Reichsbah. 69% G. Farbenm. 69% Fehmühle. 69% Felten & Guil. 69% Gelsenberg. 69% Goldschmidt. 69% Harpen. 69% Hoesch-Köln. 69% Kall-Achers.

Steinkoh. Carolsm. Const. d. G. Deutsch. Ewald. Schwerin. Heinrich. Kön. Ludw. Langenbr. Braunko. Bruck. M. Gutthoff. Leonhard.

Der Schutz des Hausbesitzes

Die Handwerksrolle

Commerz- und Privat-Bank
Filiale Bochum Wilhelmspl. 3-4 · Fernspr. 60 03

Der Bergmann stand an der Wiege der Menschheitskultur

Vortrag von Pfarrer Leich (Harpen) in der Vereinigung für Heimatkunde

harmlosen Streichen, in Verticellen, in Muffen und Lieb darsafterthümlich zum Ausdruck. In älterer Zeit ging es bei den Schmuckstücken und Sagen doch her und es kam nie damals überhaupt — üppig getafelt, ein übergangene Gänge war so das übliche. Hier im Ruhrgebiet, wo der Vergab früher nicht viel bedeutete, ging es insofern viel einfacher zu, obgleich man einen guten Hoven wie einen fröhlichen Trunk zu schätzen mußte. Das innere Seelenleben des Bergmanns kommt in manden älteren Liedern zum Ausdruck, die von tiefer Religiosität, von inniger Liebe zur Familie zeugen. Der Aberglaube spielte eine Rolle im Denken der Vergabte, aber größer war ihr Götterthum. Auch auf den Ruhrgruben wurde noch vor hunderten Jahren das Vergabte gehalten, so in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts noch auf den Becken „Constantin d. Gr.“ und „Heinrich Gutsab“. (Ein altes Berglied, das auch im „Mittelland, neben Schüren bei Auerbach die älteste Fundstelle von Steintohlen im Ruhrgebiet. Schriftl.) Manches Lieb, manches Gebet spricht vom frommen Sinn der Vergabten. Zum Schluß zeichnete der Redner einige Bergmannsgestalten in ihrer künftigen Eigenart und bat um gerechte Anerkennung des Bergmannsstandes. — Vereinsleiter Bürgermeister i. R. Böing dankte dem Vortragenden für seine wertvollen Ausführungen, die mit herzlichem Beifall aufgenommen wurden.

und Pflichtversammlung der Tischlerinnung.

Kreisprednung der Lehrlinge

Herrenschneiderinnung Bochum

Aus der westfälischen 53.

Sein Gold auf den Altar des Vaterlandes
gelegt

„Weltrefordstadt“ Belbert

An der Gifel blüht der Winter!

Pörsburg (Bez. Trier), 24. Januar. Aus Neuerburg a. d. luxemburgisch-deutschen Grenze wird berichtet, daß dort in 350 Meter Höhenlage infolge der regnerisch milden Wetterlage der Ginstier in voller Blüte stehe. Die ältesten Bewohner des Ortes wissen sich eines solchen seltenen Ereignisses der Ginstierblüte im Januar nicht zu erinnern.

Der Gemeinschaftsgedanke im Bergbau

Schulungskurse der Vertrauensräte

sein wird, zum Wohle des deutschen Bergbaues, zum Wohle des deutschen Volkes.

Deutschlands Metallversorgung vom Standpunkt wirtschaftlicher Fertigung.

Professor Dr. Rehner sprach in der Verwaltungsakademie. Der Verband für autogene Metallbearbeitung e. V. Bochum hatte am Donnerstag zu einem Vortragssabend im großen Saal der Verwaltungsakademie geladen. Diplom-Ingenieur Wintermann entbot den Erschienenen den Willkommensgruß und wies auf die Bedeutung des Abends hin.

Ansicht und sprach der Redner des Abends, Professor Dr. Kehrner von der Technischen Hochschule Karlsruhe, über das Thema: „Deutschlands Metallverwertung dem Standpunkt wirtschaftlicher Rettung.“ Gegenwärtig werde das Problem der deutschen Rohstoffwirtschaft stark erhöht. Dabei müsse man bedenken, daß die Regierung durch ihre Maßnahmen eine starke Belebung von Industrie und Handwerk herbeiführen habe, was die Einigung von Millionen arbeitssuchender Volksgenossen zur Folge habe. Unsere nationale Rohstoffverwertung müsse mit Recht eine weitgehende Verwendung heimlicher Rohstoffe, um möglichst vielen Volksgenossen durch Gewinnung, Veredelung und Verarbeitung dieser Stoffe zu hochwertigen industriellen oder gewerblichen Erzeugnissen Arbeit und Brot zu verschaffen. Nach einleitenden Bemerkungen über Eigenherzeugung, Einfuhr und Verbrauch der wichtigen Nicht-Eisenmetalle behandelte er die Notwendigkeit der Hebung und Verwertung eingeführter Rohstoffe. In der gelanten Metallverarbeitung der Industrie werde der Rohstoffverbrauch durch zwei Faktoren bestimmt, und zwar durch die Konstruktion und das Gefügeverhalten. Bei all diesen Arbeiten müsse der Konstrukteur die Gemeindefabrikarbeiten, Konstrukteur und Betriebsingenieur vorhanden sein. Es komme darauf an, Konstruktion und Gefügeverhalten besonders mit Rücksicht auf die Stoffesparnis aufeinander abzustimmen. Im Anschluß an diese im starken Beifall aufgenommenen Ausführungen sprach im Auftrage des verbundenen Arbeitsamtsdirektors Hahnemann Dr. Köhne über die Erfahrungen im Umfischlungs- und Vermittlungsmöglichkeiten für Schneider. Berufsambulanz Dr. Kehrner erläuterte eingehend die Durchführungen von Kurzen und den Einbau der schweißtechnischen Lehrgänge in die Schulung der Nachschulleute sowie die Erfahrungen der Schweißkammer für die Lehrgänge. Hahnemann schloß schließlich für alle Anwesenden interessanten Vortragssatz mit einem Hinweis auf die noch in Zukunft zu leistende Arbeit.

Deutsche Frauen feiern den Saarsieg

Nach dem gemeinsamen Gesang des Saarlandes und
Gesangsvorträgen des Frauenchors unter Leitung von
Lehrer Roigt ertarft Pfarrer Engelbert das
Wort: Singet dem Herrn ein neues Lied, denn
tut Wunder . . . „Schon ist der Gruß an die Frauen
an der Saar ergangen. Mehr als neun Zehntel der
Blutes an der Saar war voller Liebe zum Vaterland.
Eine Einheit, ein Staat, eine eintheilige Stoffta-
haben der Sieg an der deutschen Saar gebracht. Für
die Saarbevölkerung gab es nur eine eintheilige
Lösung: ein „Sa“ für Deutschland, ein Sieg unter
neuen deutschen Axt! Denn es gibt ein Gesetz: es
gehört Blut zu Blut! Und denen ist der Sieg zu-
erkannt, die an der Front standen, dahinter die un-
sichbare Front der Peter. Gott hat das Gebet erhört.

Nach der Aufführung eines Fahnenreißens, des
gemeinschaftlichen Gesangs des Deutschland- und
Dort-Weisel-Liedes schloß die wohlgeklungene Veran-

Arbeitsbeschaffung für Klempner und Installateure

Mit der Frage der Arbeitsbeschaffung für die Klempner- und Installateurgewerbe beauftragte sich ein Innungsversammlung, die am Dienstagabend im „Böckumer Hof“ stattfand und von Obermeister Gschleiter geleitet wurde. Er begrüßte besonders den Stadthauptmann Hermann, der gekommen war, um die Wünsche des Handwerks entgegenzunehmen. Im Vordergrund stand die Arbeitsbeschaffung. Man verzei sich gute Erfolge durch die Verteilung der Heizmaterialien in den Haushaltungen; mit den Leucht- und Wasserwerken soll verhandelt werden über die teilweise Einziehung der Anschaffungskosten. Von der Forderung der Qualität durch größere Vorkaufserhöht man auch eine Stärkung des Klempner- und Installationsgewerbes.

Westfalen und Rheinprovinz

Zuchthaus für einen unmenschlichen Vater

Sein Kind nachts an den Bettpfosten gebunden, bei Tag in eine „Hundehütte“ gesteckt

Donn, 24. Januar. Vor der Donner Großen Strammer hatten sich der Hässliche Christian Schmidt und seine 32jährige Ehefrau aus Bonn wegen Kindsmißhandlung zu verantworten. Bei dem geringsten Widerstande wurde der Hässliche Sohn der Eheleute mißhandelt und zwar derart, daß der ganze Körper mit blutunterlaufenen Stellen aufwies. Nach einer der Dünge an einem Bettrosten angeschlossen zu werden mußte er sich in einem Verlöbde, der ein Schutzhülle gleich aufhalten. Entweder bekam nichts oder nur wenig zu essen. Als Hausbewohner eines Tages wieder die weinerliche Stimme des Kindes vernahmen, verließen sie sich Eingang in die Wohnung des Angeklagten. Hier bot sich ihnen ein erschütterndes Anbild. Mit einer dünnen Schürze gekleidet lag das Kind in seinem Urat im Bett. Die sofortige befeurige Polizei brachte den bedauernswerten Jungen in eine Klinik, wo er schon nach drei Tagen starb. Der Gericht befreit Schmidt jede Schuld. Er hat das Mordrecht nicht überschritten haben. Wenn die Junge gekleidet im Bett gefunden wurde, so ist deshalb geschehen weil er wegen einer schmerzhaften mußte. Die Ehefrau gab zu ihrer Entschuldigung an, daß sie beruflich tätig und daher tagtäglich zu Hause war. — Das Urtheil lautete gegen Schmidt auf zwei Jahre und zwei Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen die Ehefrau auf sechs Monate Gefängnis. Eine Kindsmißhandlung konnte der Frau zwar nicht nachgewiesen werden, aber die Verurteilung erfolgte deshalb, weil die Mißhandlungen des Kindes durch ihren Mangel duldet hatte.

Ehefrau tötet ihr neugeborenes Kind

Frankfurt, 24. Januar. Die Mordkommission Kriminalpolizei verhaftete eine Ehefrau, die ihr geborenes Kind in ihrer Wohnung umgebracht hat. Frau Schmidt, die in der Nacht auf den 23. Januar das sie mit ihrem Mann verheiratete und erwartete einem Rebenkuss ihr Niederkunft. Nach der Ermüdung des Mannes legte sie sich wieder auf Bett verlor am Morgen von ihrem Mann, daß er sie Krankenhauste bringe, weil sie in der Nacht einen Mißgehalt habe. Später fand der Ehemann in der Wohnung einen Papiarkasten mit der Leiche des Kindes, die Polizei hat weiter festgestellt, daß die

Auto fuhr gegen Sandwagen

Drei Kinder verunglückt, eines bereits gestorben

E p e i. W., 24. Januar. In der Nähe der Spinnerei der Firma Gebr. Laurenz fuhr ein Personenkraft-

Wer hat sie gesehen?

Die Männer mit den Geldkisten

Zur Aufklärung des Castrop-Rauxeler Raubüberfalles

Dortmund, 24. Jan. Die Arbeit an der Aufklärung des Ueberralls auf den Postwagen des Personenzuges 261 im Walde bei Naeuzel ist in vollem Gange. Zur Zeit sind bei den Nachforschungen die Zentrale Wörthommmission Essen und die Kriminaldirektion Bochum eingesetzt, die in enger Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Dortmund bereits eine Reihe von Spuren verfolgen. Auch die Reichspost und die Reichsbahn sind mit ihren Beamten an der Aufklärung des Falles beteiligt.

In einem Anschlag gibt die Reichspostdirektion
Dortmund

die Personenbeschreibung eines Täters:
Größe: etwa 1,65 bis 1,70 Meter, vollschlank;
Augen: dunkel, funtelnb; Kleidung: guter, blauer, einreihiger Anzug, aus dem Rock befanden sich zwei Abzeichen, die nicht erkannt worden find, weißer Umlegekragen, Selbstbinder (Schleife) mit rötlichem Muster. Der zweite und dritte Täter find unbekannt.

Ferner wird eine

gegeben: 1. Holzkiste mit Eisenbeschlag und Aufgabezettel Nr. 128 Castrop-Raugel 2, 32 mal 22 mal 17 Zentimeter groß. Inhalt: 200 Reichsmark

wagen auf einen mit Reißig beladenen unbeleuchteten Handwagen, der von drei Kindern gezogen wurde. Die Kinder, drei Jungen im Alter von acht bis zwölf Jahren, trugen hierbei zum Teil erhebliche Verletzungen davon und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Eines der verunglückten Kinder starb noch am gleichen Abend, ein zweites Kind, das ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen am Kopf davontrug, hofft man dem Leben erhalten zu können. Der dritte Junge wurde allfälligerweise nicht ernst verletzt.

Den eigenen Sohn niedergestochen

Jülich, 24. Januar. In Stettelnich geriet ein Invalid, der nervenleidend war, mit seinem Sohn in einen heftigen Wortwechsel. Plötzlich zog der Invalid ein Taschenmesser und brachte seinem Sohn mehrere Stiche in den Unterleib bei. Mit lebensgefährlichen Verletzungen.

t den Geldkisten

in Scheinen zu 100 Reichsmark, 600 Reichsmark in Reichsbanknoten zu 50 Reichsmark, 2000 Reichsmark in neuen Rentenbankfcheinen zu 50 Reichsmark, 1000 Reichsmark in Reichsbanknoten zu 20 Reichsmark, 400 Reichsmark in Rollen mit Münzen zu 5 Reichsmark, 100 Reichsmark in Rollen mit Münzen zu 2 Reichsmark, 50 Reichsmark in Rollen mit neuen Münzen zu 1 Reichsmark. Zusammen 4350 Reichsmark. — 2. Auktionslos Eisenblech mit Aufgabesetzel Nr. 857 Catrop-Kauz 3, 35 mal 25 mal 17 Zentimeter gestrichelt. Inhalt: 1000 Reichsmark in Reichsbanknoten zu 20 Reichsmark, 2800 Reichsmark in Rollen mit Münzen zu 5 Reichsmark, 200 Reichsmark in Rollen mit Münzen zu 2 Reichsmark, 50 Reichsmark in Rollen mit Münzen zu 1 Reichsmark, 50 Reichsmark in Rollen mit Münzen zu 10, 5, 2 und 1 Pf. Zusammen 4100 Reichsmark.

Wer kennt die Tüiter? Wahrscheinlich sind sie schon mehrere Tage vor der Tat mit dem gleichen Zuge gefahren und haben die Gelegenheit dazu ausgenutzt. Wer hat das beobachtet? Wenn nicht nach der Tat Männer mit den oben beschriebenen Geldverfälschungen begegnet? Sind die Kisten nachträglich aufgefunden worden? Wo? Wer hat Personen beobachtet, die sich durch größere oder ungewöhnliche Gelbtausgaben auffällig gemacht haben?

Kleine Meldungen aus den Stadtteilen

Stadtteil Altenbochum

Evangelischer Arbeiterverein. Im Lutherhaus hielt der Evangelische Arbeiterverein seine Mitgliederversammlung ab, die vom Vereinsführer Schüler eröffnet und geleitet wurde. Zu den kirchlichen Fragen innerhalb der Gemeinde nahm die Versammlung eingehend Stellung. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten hielt Lehrer Wegmann einen interessanten Vortrag über das Thema: „Wie kam das Christentum zu unseren Vorfahren?“ Der Vortrag fand dankbare Aufnahme.

N.S.D. Die Untergruppenführer und Stadtwarte des Reichsluftschutzbundes, Ortsgruppe Altenbochum-Steinbock, fanden sich im Lokale Starke zum ersten diesjährigen Appell ein. Zur Beratung standen Organisationsfragen, die eingehend besprochen und demnächst durchgeführt werden sollen.

Feiertunde der alten Kämpfer. Zum ersten Male nach der Machtübernahme treffen sich die alten M. A. Kameraden des Sturmes 32 und die Parteigenossen, die vor dem 30. Januar 1933 schon zur N.S.D.A.P. gehörten, am Mittwoch, 30. Januar, abends 8 Uhr, im Lokale Vogt, Wittener Straße, zu einer Feiertunde.

Vom Stamm der „Wifinger“. Die vom Stamm der „Wifinger“ angeleiteten Vorträge des Saarländer und des Riegers fallen aus. Die Schulungsabende für die Hahleim „Admiral Scheer“ (Laer) und „Weddigen“ (Altenbochum) finden von jetzt ab immer regelmäßig im Heim Diefenwegstraße 4 statt.

Bürgerführerverein Altenbochum. Am kommenden Sonntag findet die Parteilosen-Jahreshauptversammlung statt. In dieser Versammlung sollen die noch zu erörternden Fragen über den neuen Schichtplan, worüber der „B. A.“ in der letzten Ausgabe berichtete, besprochen werden. Die Teilnahme aller Schichten ist deshalb dringend erwünscht.

Stadtteil Laer

Die Ziegelbäder haben wieder. Die Donnermannsche Ziegelerei, die vorübergehend außer Betrieb war, konnte in diesen Tagen wieder in Betrieb genommen werden.

Wäcker Arbeitsunfall. Der in der Dammensbaumstraße wohnende Franz Th. wurde von einem bedauerlichen Arbeitsunfall betroffen. Er stürzte ab und erlitt einen Beinbruch und sonstige Verletzungen, so daß er dem Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Noch einmal gut abgegangen. Einen bösen Unfall, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, erlitt der Kaufmann Sp. mit seinem Auto von hier. Der Wagen des Sp. wurde arg beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Die vier Insassen des Wagens kamen wie durch ein Wunder ohne Schaden glücklicherweise davon. Sie mußten ihre Heimreise zu Fuß antreten.

Stadtteil Querenburg

N.S.D. Volkswohlfahrt. Zusammenkunft sämtlicher Amtswalter und Helferinnen der N.S.D. um 20 Uhr im Volkshaus. Erschienen ist Pflicht.

Stadtteil Langendreer

Wann werden die Kohlenaufschneide ausgegeben? Freitag, 25. Januar, von 9 bis 10 Uhr Oberstraße, von 10 bis 11 Uhr Stodumer Straße, Breite Hille, Friedrich-Geißel-Straße, Grabelofstraße, Hörder Straße; von 12 bis 13 Uhr: In der Schornau, Krummelstraße, Langendreerstraße; von 16 bis 18 Uhr: Am Gröppersweg, Revertstraße, Dreerhöbe, Everstaßstraße; von 18 bis 19 Uhr: Hauptstraße 1 bis 92, Rütgenortmunder Hellweg, Desterheide; von 17 bis 18 Uhr: Somborner Straße, Stephanstraße, Ballbaumweg. Alleinstehende Volksgenossen erhalten ihre Kohlenaufschneide am Samstag, 26. Januar, vormittags in der Zeit von 9 bis 12 Uhr.

Schwerer Unfall. Auf seiner Arbeitsstätte glitt Gustav G., Ballbaumweg, beim Abgehen von Wagen aus und geriet unter sie. Er erlitt Knochenbrüche und schwere Lungenverletzungen, die die Überführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Stadtteil Werne

Kathol. Bürgerverein Werne. Die am Sonntag im Jungmannischen Saale abgehaltene Jahreshauptversammlung wurde vom Vereinsführer Schade eröffnet. Nach dem Jahresbericht des Geschäftsführers folgte der Stellenbericht. Der Kassierer wurde entlassen. Es wurde dann der alte Vorstand wiedergebildet: Erster Vorsitzender Schade, zweiter Vorsitzender Schade, Kassierer Kludich; 1. Schriftwart Salem; Vereinsbote Saar. Zwei neue Mitglieder konnten aufgenommen werden. 50 M.M. bewilligte der Verein für bedürftige Kommunionförmel.

Stadtteil Harpen

Parteilosenversammlung im Bürgerführerverein „Blauwe“ Harpen. In der im Parteilosenlokal Dr. Hoffmann stattgefundenen Parteilosenversammlung gedachte König Ernst vor Eintritt in die Tagesordnung der verstorbenen Kameraden und erinnerte an die Saarabstimmung. Zwei Neuaufnahmen konnten vorgenommen werden. Geschäftsführer Aufderheide erstattete den Jahresbericht. Am Anfang des Geschäftsjahres betrug die Mitgliederzahl 249, am Jahresabschluss 219. Kassierer Siemede gab den Kassenbericht. Dem Kassieramt Röhren wurde Entlastung erteilt. Der Führeramt besteht aus dem Schützenführer Ernst Bed als Vereinsleiter, Hermann Hegel jun. als Stellvertreter, Otto Aufderheide als Geschäftsführer und 1. Schriftwart, Wilh. Düning 2. Schriftwart, Fritz Röhren 1. Kassierer, Karl Siemede 2. Kassierer, Kassenprüfer Heinrich Korte und Walter Röhre. Schützenoberst bleibt Dr. Schulte zu Södingen. An Stelle des ausgeschiedenen Adjutanten Will Schor wurde Heinrich Fischer bestimmt. Das Kassenkommando bilden Dr. Kapp, Fritz Schindt und Alfred Schreiber. Parteilosenkassenleiter ist Heinrich Korte. Schichtführer sind Gustav Hegel und Otto Stein. Vereinsbote bleibt Jakob Eichenburger. Das Vereinslokal wurde einstimmig wiedergebildet. Die Verpflichtung des Offizierskörpers für das neue Jahr nahm der Schützenführer Ernst vor. Der Monatsbeitrag wurde von 20 auf 30 Pf. erhöht. Bei Sterbefällen werden je Mitglied 20 Pf. für die Witwe erhoben. Die diesjährige Raabende soll am 20. März im Lokal Strammann-Roth stattfinden.

Kaus- und Grundbesitzerverein. In der Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Strammann-Roth gedachte Vereinsleiter Stute der verstorbenen Mitglieder, Johann gab er einen Rückblick auf das vergangene Jahr 1934. Geschäftsführer Fischer erstattete den Jahresbericht. Kassierer Leich gab den Kassenbericht. Dem Kassierer Sommer wurde Entlastung erteilt. Der Geschäftsführer legte darauf die Richtlinien für die Einheitsbewertung der Grundstücke sowie das Steueranpassungsgebot den Anwesenden in klaren und verständlichen Worten auseinander und wies die Mitglieder auf die pünktliche Zahlung der Steuern hin. Der Führeramt besteht aus dem Vereinsleiter Friedrich Stute, dem Schriftwart Gustav Hannehardt, Kassieramt Nam Sommer, Geschäftsführer Ernst Fischer. An Stelle des verstorbenen Stellvertreters des Leiters Hannehardt trat Geschäftsführer Ernst Fischer. Dem Winterhilfsfonds konnte zu der bereits überlieferten Summe von 16 M.M. noch der Betrag von 80 M.M. überwiesen werden.

„Schachfreunde“ Bochum-Harpen. Nachdem schon längere Zeit Versprechungen zur Gründung eines Schachvereins im Stadtteil Harpen im Gange waren, fand nunmehr im Lokale Grämer die Gründung des Ver-

eins statt, der sich „Schachfreunde Bochum-Harpen“ nennt. Schachfreund Sobczak hatte die erschienenen Interessenten über Zweck und Ziel des Vereins sowie über den Großschachklub Bochum auf 15 Mitglieder meldebefähigt. Die Vorstandswahl brachte folgendes Ergebnis: Vorsitzender G. Sobczak, Schriftführer S. Sobczak, Kassierer und Spielwart S. Grämer. Als Tagungslokal wurde Grämer gewählt.

Kameradschaftsabend. Der Krieger- und Landwehrverein, 1. Kompanie, Harpen veranstaltete am Samstag, 26. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Vereinslokals Strammann-Roth einen Kameradschaftsabend im Rahmen einer geschlossenen Feier.

Die Kleinfiedler trafen. Der Kleinfiedlerverein „Eckes“ hielt unter Leitung des Vereinsführers Brandt bei Strammann die Jahreshauptversammlung ab. Stadtgruppenleiter Eckert verbreitete sich in anschaulicher

Weise über Pflichten und Rechte des Siedlers. Der Vereinsleiter gab den Jahresbericht, der von erfolgreichem Arbeitsergebnis Zeugnis ablegte.

Stadtteil Hiltrop

Im Rangierbetrieb verunglückt. Der 20jährige Ludwig G., Schulterstraße 47, glitt auf seiner Arbeitsstelle beim Rangieren aus und geriet zwischen aufstehende Wagen, wobei er empfindliche Verletzungen an den Händen und Oberkörper davontrug, die seine Überführung ins Krankenhaus erforderlich machten.

Unter Gestein geraten. In der Nacht zum Donnerstag geriet der Bergmann Heinrich We. aus der Siedlung Am Grimmerbaum im Untertagebetrieb unter herabfallendes Gestein. Er trug hierbei Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus in Bochum überführt werden.

Stadtteil Gertbe

Arbeitsunfall. Der 26jährige Heinrich G., Gastropfer Delleweg, wurde auf seiner Arbeitsstelle derart verletzt, daß seine Krankenhauslieferung notwendig wurde.

Im Friedrichstal



Starr und kumm und doch als bereicherter Zeuge einer vergangenen Zeit ragt das Bruchsteinmauerwerk des „Alten Schachtes“ am Südrande des Weimarer Holzgen Himmel. Wie ein Wächter streckt es sich empor. Hier beginnt das Friedrichstal, die idyllische, baumbestandene Scheide zwischen Stiepel und Sunden. Die Straße, die durch das Tal nach der Ruhr führt, trägt den Namen „Am Biefstollen“. Hier wurde in längst vergangenen Jahren nach Blei gegraben. Später sollten Kohlenzüge über sie hinweg, und das Fußgänger

schwerer Grubenpferde mischte sich mit dem Rollen und Voltieren kleiner Grubenwagen und erfüllte die „Schleppbahn“ mit Lärm. Heute herrscht Friede und Einsamkeit hier. Höchstens das hin und wieder das Fäufel eines Steinbrucharbeiters oder das Pfeifen eines Fuhrmannes durch das Tal dringt. Verschwiegen hüllt auch der Bach zu Tal, der einst von den Abwässern der Zeche „Karl Friedrich“ in Weimarer mächtig gespeist wurde. Weibchen, Hainbuchen und Erlengestrüpp säumen ihn ein.

Wovon man in Grumme spricht

Aus der Viktorienkirche. In der Viktorienkirche Grumme wurde am Sonntag ein Missionstag abgehalten. In den Morgenstunden hielt Missionar W. Andt aus der Ordensgemeinschaft der Weissen Väter (Niederlassung Niederbayern bei Weidenbrunn) die Predigten über die Tätigkeit in den Missionen. Nachmittags fand dann im Gesellschaftssaale eine Missionsoberleitung statt, die recht gut besucht war. Nach Begrüßungsworten von Pfarrer Döbberstein gab Vater Wandt am Abend einen umfangreichen Bildschildeindruck an, der die Missionen in den verschiedenen Weltteilen zeigte. Die Missionen in den verschiedenen Weltteilen und machte die interessierten Zuhörer mit den Sitten und Bräuchen der dortigen Eingeborenen bekannt. Ein Dankeswort des Pfarrers schloß die Versammlung.

Evangelischer Männerverein des 10. Pfarrbezirks Grumme-Weide. Die im Weidenhaus abgehaltene Versammlung gestaltete sich in ihrem ersten Teile zu einem eindrucksvollen Treuebekenntnis für die befreite Saar. Pfarrer H. A. D. ließ seine von Gebet und Gesang umrahmten Saar-Gedächtnisreden ausklingen in die Luft, die dem geistlichen Wort der Missionen in der Welt. Der Führer der Versammlung, Herr Dr. H. A. D., sprach über die Bedeutung der Saar für die deutsche Nation. Er erinnerte an die Geschichte der Saar und die Rolle, die sie in der deutschen Geschichte spielt. Er betonte die Wichtigkeit der Saar für die deutsche Nation und die Verantwortung, die wir gegenüber der Saar haben. Er schloß seine Rede mit einem Gebet für die Saar und die deutsche Nation.

Krieger- und Landwehrverein Bochum-Grumme. Am 20. Januar hielt der Verein in der Kaiserhalle seine gut besuchte Jahresversammlung ab. Der Vereinsführer H. A. D. eröffnete die Generalversammlung mit der Neujaahrsgrüßung unseres Bundesführers Reichardt. Der Schriftwart H. A. D. brachte den Jahresbericht zur Verlesung und konnte über das Vereinsleben nur Gutes berichten. Der Verein steht mit seinem Reichertums von 295,27 M.M. an 4. Stelle im Bezirksverband. Die Schichtgruppe hat erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Weihnachtsspenden konnten 230 Kinder bedient werden. Für das Winterhilfsfest wurden 20 M.M. gesammelt. Der Schichtgruppen wurden 60 M.M. überwiesen. Sonders Geburtstags soll am 13. April mit einer gemütlichen Feier begangen werden. Der Kassenbericht wurde vom Kassieramt W. A. D. erstattet und berichtete über den Kassenstand. Der Kassierer dankte dem Kassieramt für tatkräftige geleistete Arbeit.

Ungefährlicher Sturz. Dienstag nachmittag kam eine neunjährige Schülerin aus der Defektstraße auf der Dortmundstraße beim Rollschuhlaufen zu Fall und erlitt außer einem Schulterbruch erhebliche Kopf- und Beinverletzungen, so daß ihre Überführung ins Krankenhaus erfolgen mußte.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Arbeitsplan der N.S.D.A.P. Bochum-Linden bis Ende Februar. Freitag, 25. Januar, 20 Uhr: Amtswalterbesprechung in der Lewaderschule; Montag, 28. Januar, 20 Uhr: Schulungsabend in der Lewaderschule; Freitag, 1. Februar, 20 Uhr: Amtswalterbesprechung in der Lewaderschule; Freitag, 8. Februar, 20 Uhr: Amtswalterbesprechung in der Lewaderschule; Montag, 11. Februar, 20 Uhr: Schulungsabend in der Lewaderschule; Freitag, 15. Februar, 20 Uhr: Amtswalter-

besprechung in der Lewaderschule; Freitag, 22. Februar, 20 Uhr: Amtswalterbesprechung in der Lewaderschule; Montag, 26. Februar, 20 Uhr: Schulungsabend in der Lewaderschule.

Hilfloser Krieger- und Landwehrverein. Die Generalversammlung am Sonntag bei Vorförster war reger besucht. Vereinsführer J. A. D. eröffnete die Versammlung. Der stellvertretende Vereinsführer H. A. D. gab der Freude über den Saar-Abstimmungserfolg Ausdruck. Pfarrer A. D. sprach über die Bedeutung der Saar für die deutsche Nation. Er erinnerte an die Geschichte der Saar und die Rolle, die sie in der deutschen Geschichte spielt. Er betonte die Wichtigkeit der Saar für die deutsche Nation und die Verantwortung, die wir gegenüber der Saar haben. Er schloß seine Rede mit einem Gebet für die Saar und die deutsche Nation.

Sterbefälle Linden-Weide. Die bei Böding abgehaltene Generalversammlung nahm den Gottesdienst und Kassenbericht entgegen und erteilte dem Vorstand Entlastung. Die turnusgemäß ausstehenden Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergebildet. Die Kasse kann in diesem Jahre auf eine fünfjährige jährliche Tätigkeit zurückblicken.

Wiederaufnahme der Arbeitsstunden. Die Handarbeits-, Strick- und Häkelgruppe der N.S.D.A.P. Frauenchaft, Ortsgruppe Dahlhausen, nahm am Donnerstag nachmittag ihre Arbeitsstunden wieder auf.

Stilles Gedenktum. Im Bezirk des Vergreiers Gerne wurden am Mittwoch in einer kurzen, schlichten Feier an 21 am das Grubenrettungsweisen verdiente Bergknappen Grubenwehr-Erinnerungszeichen, die vom Reichsarbeitsministerium gestiftet worden waren, überreicht. Oberbergamtspräsident v. O. Oberbergamts Dortmund hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache und feierte die stillen Gedenktaten der Bergknappen.

Geheimnis am Rhein-Herne-Kanal

Wo werden seit dem 22. Januar eine Frau und ein Mann vermisst?

Am 22. Januar, gegen 18 Uhr, sollen nach Angaben eines Jungen eine Frau und ein Mann in der Nähe der Mühlstraße in Wanne-Gladbach in den Rhein-Herne-Kanal gesunken und im Wasser untergegangen sein. Über die Verstorbenen, die wahrscheinlich das Tod im Kanal gefunden haben, hat sich noch nichts feststellen lassen. Obwohl der Kanal bereits abgedeckt wurde, konnten die Leichen bzw. Kleidungsstücke usw. noch nicht gefunden werden. Es ist möglich, daß die Toten im Wasser in Richtung Gelsenkirchen abgetrieben wurden.

Wo werden die beiden Personen vermisst? Ein etwa 18jähriger Radfahrer aus Gerle, der vom Nordufer aus Wahrnehmungen über diesen Vorfall gemacht haben soll, wird erjagt, umgeben bei der Kriminalpolizei in Wanne-Gladbach, Gelsenkirchener Straße 25, vorzusprechen.

Stilles Gedenktum. Im Bezirk des Vergreiers Gerne wurden am Mittwoch in einer kurzen, schlichten Feier an 21 am das Grubenrettungsweisen verdiente Bergknappen Grubenwehr-Erinnerungszeichen, die vom Reichsarbeitsministerium gestiftet worden waren, überreicht. Oberbergamtspräsident v. O. Oberbergamts Dortmund hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache und feierte die stillen Gedenktaten der Bergknappen.

Städt. Gastrop-Rang. Gastropfer Bibelforscher. Kürzlich wurden, wie mitgeteilt, von der Dortmund Straßammer der 20jährige Karl Hermann und seine 23jährige Ehefrau sowie die 43jährige Witwe Schmedler zu schweren Freiheitsstrafen verurteilt, weil sie für die in Deutschland verbotene „Internationale Vereinigung ernter Bibelforscher“ geworben hätten. Die Verurteilten legten Berufung ein, über die in der vorigen Woche verhandelt wurde. Es hatte als Prediger der Bibelforscher gegolgt, der Führer der neuen Zeit käme noch, und sich geweigert, den

Geschichtstafel

25. Januar:
1077 bühnte Kaiser Heinrich IV. zu Canossa, dem Schlosse der Markgräfin v. Toscani, vor Papst Gregor VII., indem er bis zum 27. hartnäckig im Schloß stand, um seine Forderung vom Abrennen der Kirche zu erfüllen. Den Entschluß zu dieser Demut nahm er aus politischen Gründen zur Verhinderung der bereits angetretenen Reise des Papstes nach Deutschland, wo das Kaiserliche Absehung von den Pflichten geplant war, falls er nicht bis 22. Februar mit der Kirche versöhnt sei.

1776 wurde Joseph G. als Sohn eines Holzhändlers in Gelsenkirchen geboren und ohne geregelten Studiengang aus sich heraus einer der größten deutschen Publizisten. Zuerst Anhänger der französischen Revolution und einer Rhein. Republik, gehörte er während der Freiheitskriege als Gymnasiallehrer in Gelsenkirchen, dessen Mitarbeiter auch Stein und Arndt waren, zu den Erweckern des deutschen Nationalgefühls. Als strenger Katholik hat er sich namentlich mit kirchenpolitischen Fragen befaßt.

1876 wurde der Dichter Herbert Gelsenberger in Aden-Waldheim geboren, der als Dramatiker, als Schafepare auftrat, gegen den Naturalismus auftrat und für sein literarisches Schaffen „Belinde“ den Volks-Schillerpreis erhielt.

Personalnachrichten

Der cand. med. Bruno Schlaaf, Sohn des Lehrers Schlaaf, Am Gertrud 13, bestand an der Medizinischen Akademie zu Düsseldorf das ärztliche Staatsexamen mit dem Prädikat „Gut“.

Totenglocke. Ein bekannter Wiltbürger, der Stuflehrer Heinrich Schreier, verschied nach schwerer Krankheit im 57. Lebensjahr. Er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert.

Bis 31. Januar 1935

Pflichtanmeldung im Einzelhandel vornehmen!

Wie bereits früher gemeldet, sind alle Einzelhändler verpflichtet, sich zur Wirtschaftsprüfung Einzelhandel (Gesamtverband des deutschen Einzelhandels) anzumelden. Die Anmeldung war zunächst bis zum 8. Dezember 1934 vorgeschrieben; die Frist ist aber wiederholt verlängert worden. Von der Vereinigten Kaufmannschaft e. V. Bochum wird mitgeteilt, daß diejenigen Einzelhändler, die sich nach den früheren Aufforderungen zum Gesamtverband des deutschen Einzelhandels anmelden müssen, die Anmeldung bei den bekannten Meldestellen noch ohne besondere Kosten bis zum 31. Januar 1935 vornehmen können. Meldestellen sind in Bochum die Vereinigte Kaufmannschaft e. V. Bochum, Grabenstraße 25/29, in W. Langendreer der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel e. V. Bochum, Grabenstraße 5. Alle Einzelhändler, die ihrer Meldepflicht zur Wirtschaftsprüfung Einzelhandel (Gesamtverband des deutschen Einzelhandels) bis zum 31. Januar nicht nachkommen, haben neben den einmaligen Beiträgen von 4 beziehungsweise 1 M.M. noch eine besondere Meldegebühr von 3 M.M. zu zahlen. Diese Meldegebühr wird zur Abdeckung der entstehenden Mehrkosten erhoben. Jeder Einzelhändler, der bei seiner Anmeldung zur Wirtschaftsprüfung Einzelhandel die bekannte rote Plakette mit der Aufschrift „Gemeldet beim Gesamtverband des deutschen Einzelhandels“ erhalten hat, muß diese sofort am Schaufenster oder an der Tür seines Ladens anbringen, damit den Meldestellen unnötige Nachfragen erspart bleiben.

Aus den katholischen Pfarren. Für die Marien-pfarre findet die Kirchenwahl am nächsten Sonntag statt. In einer am letzten Sonntag Marien-abgehaltenen Versammlung der Wahlberechtigten wurde eine Liste für die Wahl in Vorladung gebracht. Auch in der Antoniuspfarre ist die Kirchenwahl am 27. Januar im Antoniusaal. — Nach dem Vorbild anderer Pfarren soll auch in der Christ-fönigsgemeinde, das sogenannte Herz-Jesu-Liebeswerk am Herz-Jesu-Freitag eines jeden Monats durchgeführt werden. Vom 1. Februar an wird an jedem Herz-Jesu-Freitag bei allen Meilen ein Opfergang der Gläubigen mit ihren Gaben zum Marien-fest finden. Diese Gaben finden im Geiste der christlichen Caritas Verwendung und werden hilfsbedürftigen Familien überwiesen. — Pfarrvikar S. A. D. von der Marien-pfarre St. Anna Bochum-Weide, der wegen Krankheit einige Wochen beurlaubt war, hat seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen. Es finden an den Werktagen wieder zwei Messen statt.

An das Staatstheater in Karlsruhe verpflichtet. Heinz Graeber vom Stadttheater Bochum wurde nach erfolgreichem Gastspiel als „Don Carlos“ von Intendant Dr. Himmlerhoffen auf zwei Jahre als erster jugendlicher Held und Liebhaber und leichter erster Held an das Staatstheater in Karlsruhe verpflichtet.

Bochumer Veranstaltungen

Stadttheater Bochum. Die Oper bringt heute von 20 bis 23 Uhr Thomas „Hilflos“. Die Titelpartie liegt in den Händen von Elen Schiller (Gormiche und freie Besucher). Unter lebhaftester Anteilnahme des Publikums erlebte am Dienstag Samjans „Wunder Vendi“ seine Uraufführung. Die erste Wiedergabe des „Wunder Vendi“ ist am Samstag (Weiber Ring und freie Besucher). Am Sonntag wird die vielbesetzte Bauernkomödie „Wenn der Hahn kräht“ gegeben; es ist die letzte Aufführung.

Deutschen Gruß anzuwenden. Die beiden anderen hatten ihre Gefinnung in gleicher Weise zum Ausdruck gebracht. Wie der Verteidiger, Justizrat Dr. A. H. H. (Stuttgarter), ausführte, sei ihm im Rechtsministerium des Innern gesagt worden, ein Nachweis für die Vertätigung der ersten Wibelforscher in kommunistischem Sinne sei nicht zu erbringen. Die Verurteilten seien nicht staatsfeindlich eingestellt. Rechtsminister Dr. Fried habe ihm gegenüber erklärt, er wolle nichts, da er die Sache nicht durchschauen. Der Staatsanwalt hat aber nach seiner Ansicht kein Verbrechen vor sich zu sehen und ist staatsfeindlich, sie verfolgten auch politische Ziele. Das Gericht hob das Urteil auf und erteilte gegen G., der zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, auf drei Monate, gegen Frau S. auf zwei Monate und gegen Frau Sch. auf einen Monat Gefängnis (statt ein Jahr bzw. neun Monate Gefängnis). Die Strafen gelten als verbüßt, der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Aus der NSDAP.

(Nach Bekanntmachungen der Partei.)
Freitag, 25. Januar:
N.S.D.A.P. Helfenburg. Außerordentliche Mitglieder-versammlung in der Verwaltungskasse. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung haben alle Wg. zu erscheinen. Wg. Frauenchaft Helfenburg. 20 Uhr: Zusammenkunft im Kulturhaus. Geburtstagsfeier. Lassen bitte mitbringen. Die Kuchen sind ab 6 Uhr im Kulturhaus abzugeben. N.S.D.A.P. Helfenburg. Weidenbaum im Gemeindefaal.

N.S.D.A.P. Hamm. 16 Uhr: Zusammenkunft bei Seemann. Erscheinen die Wg. Anwesenden. N.S.D.A.P. Frauenchaft Hamm. 16 Uhr: Zusammenkunft bei Seemann. Erscheinen die Wg. Anwesenden. N.S.D.A.P. Hamm. 16 Uhr: Zusammenkunft bei Seemann. Erscheinen die Wg. Anwesenden.

Aus der NSDAP.

(Nach Bekanntmachungen der Partei.)
Freitag, 25. Januar:
N.S.D.A.P. Helfenburg. Außerordentliche Mitglieder-versammlung in der Verwaltungskasse. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung haben alle Wg. zu erscheinen. Wg. Frauenchaft Helfenburg. 20 Uhr: Zusammenkunft im Kulturhaus. Geburtstagsfeier. Lassen bitte mitbringen. Die Kuchen sind ab 6 Uhr im Kulturhaus abzugeben. N.S.D.A.P. Helfenburg. Weidenbaum im Gemeindefaal.

